

Carini, einer der Präfecten der Vaticana, hatte die grosse Güte, mir im dritten Monat meines Aufenthaltes in Rom zu gestatten, oft auch ausser den gewöhnlichen Arbeitsstunden zu arbeiten, so oft seine eigene Zeit ihm gestattete, in den Bibliotheksräumen anwesend zu sein, so dass ich fast täglich die Stunden von 8 bis 1 Uhr, sehr oft noch 3 bis 4 Stunden Nachmittags dort ausnutzen konnte, und so einen vollen Monat an Arbeitszeit gespart habe. Auch nachdem die Vaticana am 27. Juni, wie stets, geschlossen war, gestattete mir Monsignore Carini, da ich eine begonnene Arbeit zu beenden dringend wünschen musste, noch wiederholt die Bibliothek zu besuchen. Ich bin diesem Herrn, wie unserm Herrn Landsmann, dem Präfecten P. Bollig, zu grösstem Dank verpflichtet.

Die grösste Arbeit, welche ich auf der Vaticana zu machen hatte, war die zweite Collation der Originalhandschrift des Salimbene, sie beschäftigte mich von Montag dem 30. März bis zum 13. Mai. Es war sonst bei uns nicht üblich, Handschriften zweimal zu collationieren; ich halte das indessen in Fällen, wo eine Handschrift die einzige oder vornehmste Textquelle oder gar wie hier das Original des Verfassers ist und an zahllosen Stellen der Lesung die grössten Schwierigkeiten entgegengesetzt, für durchaus nothwendig. Erfahrungsmässig sind auch die geschultesten Paläographen und sorgsamsten Arbeiter nicht fähig, eine grosse einmalige Collation durchaus fehlerlos und vollständig herzustellen, eine Revision hat noch jedesmal nicht unwesentliche Nachträge ergeben; namentlich aber Collationen, die auf der Reise in Hast und unter Störungen gemacht werden, wie sie bei dem zahlreichen Besuch der Vaticana durch Angehörige aller Nationen unvermeidlich sind, bedürfen in jedem Fall der Revision. Nachdem ich die Salimbene-Handschrift in den Jahren 1884 und 1885 theils collationiert, theils abgeschrieben hatte, dann die Bearbeitung nahezu vollendet, durch die Ermittlung tausender von Citaten und die Vergleichung mit Quellen und Ableitungen auf die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit noch zu bemerkender Varianten der Handschrift aufmerksam gemacht war, hielt ich es für angezeigt, die zweite Collation vorzunehmen.

Ausserdem erledigte ich für die Folioserie der Scriptores sechs Handschriften von Werken des Riccobald von Ferrara, von denen ich schon im Jahre 1885 grössere oder kleinere Stücke collationiert oder abgeschrieben hatte, nämlich vier Handschriften des *Pomerium* (Vat. 2011. 3796. 5291 erster Recension, 5989 zweiter Recension), eine der *Historia Romana* (Ott. 2073), die, soweit das Werk überhaupt zu edieren ist, abgeschrieben werden musste, eine der *Chronica extracta ex archivio Ravennae* dritter Redaction (Reg. 760), die ich collationieren konnte, nachdem ich vorher in Berlin eine Pariser Hs.,